




12. Waldökonomisches Seminar, 7. und 8. November 2016, Schloss Münchenwiler 

Block II : Organisatorische Antworten auf politisch-ökonomische Anforderungen

# Die Walliser Forstorganisation


## Auf dem Weg zum Erfolg...

 Service des forêts et du paysage / Dienststelle für Wald und Landschaft\_SFP/DWL  Olivier Guex, Dienstchef

1

## Vorwort

- ▲ Dankwort
- ▲ Kurze persönliche Vorstellung
- ▲ Grund des Interesses an der Thematik
- ▲ Struktur des Koreferates :
  - *Darstellung der Walliser Waldhauptmerkmalen und der Forstorganisationentwicklung*
  - *Darstellung der identifizierten Problemen im Hinblick auf eine nachhaltige Waldbewirtschaftung*
  - *Absichtserklärung*
- ▲ Ziel = einige Themen des Hauptreferates zu illustrieren, um Elemente für die Diskussion zu bringen



2

## Der Walliser Wald in Zahlen



## Die erste Priorität = die 87% der Waldfläche

### ▲ Die Bewirtschaftung der Schutzwälder



## Die Schutzwaldbewirtschaftung im Kanton Wallis

▲ Kantonales Gesetz über den Wald und die Naturgefahren (art. 32)  
 „Die Bewirtschaftung der Wälder ist Sache ihrer Eigentümer“

▲ Aufgaben des Kantons

- Planung, Beratung, **finanzielle Unterstützung** und Kontrolle in den Bereichen, in denen ein gesetzlicher Auftrag besteht :
- = **Schutzwaldpflege**
- = **Erhaltung und Förderung der Biodiversität**

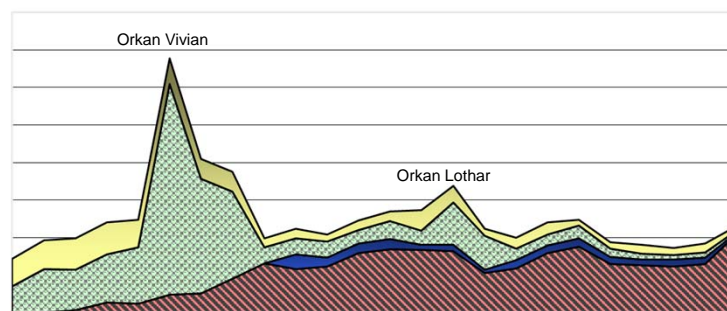


CANTON DU VALAIS  
 KANTON WALLIS

5

1985 : Anfang der Subventionierung der Arbeiten (Motion Lauber)

### Waldbauliche Arbeiten im Kanton Wallis 1985 - 2015



In 30 J. wurden ca. Fr. 800'000'000.- investiert

- |  |   |
|--|---|
| ■ Strukturverbesserungen                 | ■ Behebung ausserordentlicher Waldschäden |
| ■ Arbeiten in Wäldern mit Normalfunktion | ■ Arbeiten in Wäldern mit Schutzfunktion  |

CANTON DU VALAIS  
 KANTON WALLIS

6

## Schutzwaldbewirtschaftung seit der NFA-Einführung

### Eingriffe < 2008

durchschnittliche jährliche Nutzung	=	80'000 m <sup>3</sup>
behandelte Schutzwaldfläche	=	800 ha

### Eingriffe > 2008

durchschnittliche jährliche Nutzung	=	100'000 m <sup>3</sup>
behandelte Schutzwaldfläche	=	1'300 ha

### Eingriffe > 2011

durchschnittliche jährliche Nutzung	=	150'000 m <sup>3</sup>
behandelte Schutzwaldfläche	=	1'600 ha

### Eingriffe > 2015

durchschnittliche jährliche Nutzung	=	? m <sup>3</sup>
behandelte Schutzwaldfläche	=	? ha

## Die Forstorganisation \_ Entwicklung

### Vor 1980 :

- Ein Förster pro Bürgergemeinde (dh. mehr als 100)
- Ein Paar Forstware in der grössten Einheiten
- «Ausländische» Forstunternehmer für die grossen Holzschläge
- Nur wenige Holzschläge wegen fehlenden Erträge

### Nach 1980

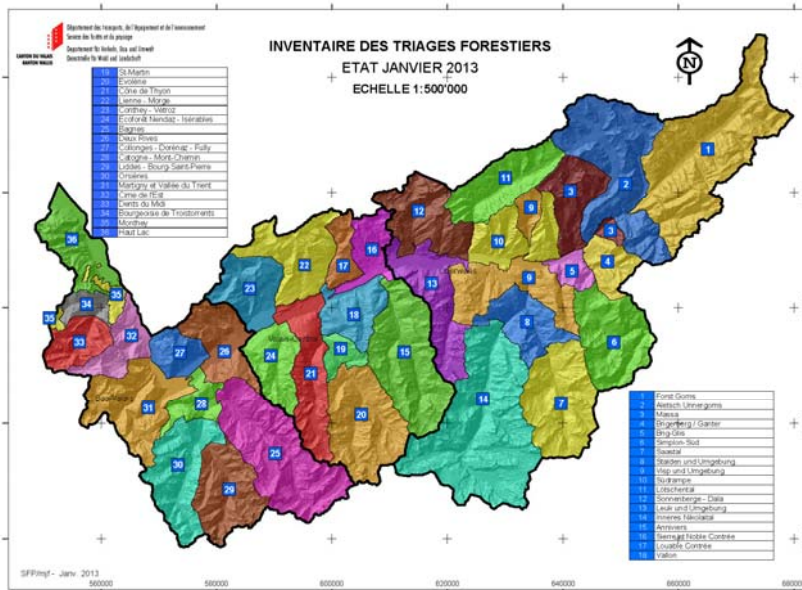
- Neue finanzielle Mitteln für den Schutzwald (Subventionen)
- Notwendigkeit sich zu organisieren, um diese Mittel zu investieren
- Neue gesetzliche Basis (KWG) : Pflicht für die Waldbesitzer Forstreviere zu bilden

## Die Forstorganisation \_ Anpassung

- ▲ 56 Forstreviere in 2000 (Ende der ersten Phase)
- ▲ 39 Forstreviere in 2010 (Ende der zweiten Phase)
- ▲ 35 Forstreviere in 2016 (Beginn der dritten Phase)
- ▲ ?? Forstreviere in 2030

Eine freiwillige nicht durch den Staat geführte Entwicklung, die durch die Holzmarktbedingungen und die Rationalisierungsnotwendigkeit (Holzpreis [Vivian 1990, Lothar 1999], CH-Subventionen in 2003) verursacht wurde.

## Geographische Verteilung der Forstreviere im Wallis



## Die Forstorganisation \_ Feststellungen

- ▲ Die Forstrevierbildung, als prioritäres forstpolitisches Ziel seit der 80 Jahren, ist ein Erfolg.
  - ▲ Der Kanton Wallis muss und ist auf seine Forstorganisation stolz
  - ▲ Die aktuelle Lage entspricht doch nicht einem Klimax und wird sich noch entwickeln
- ▲ Der Kanton hat diese Entwicklung globalerweise als positiv betrachtet und kaum Einfluss genommen (Kielwassertheorie : je grösser, je besser!)
  - ▲ Der Kanton hat die Reviereinfrastrukturen durch Subventionen und die Ausrüstung mit Maschinen durch Investitionskredite unterstützt, ohne besondere gebundene Bedingungen.

11

CANTON DU VALAIS  
KANTON WALLIS

## Die Forstorganisation \_ Feststellungen

- ▲ **Die spontane Entwicklung der Forstreviere hat ua. zu folgenden Effekten geführt :**
    - ZT. starke Entwicklung der menschlichen und mechanischen Ressourcen
    - Starke Differenzierung der Aktivitäten (25-50% im Wald)
    - Gewichtung des Unternehmensbereiches zum Nachteil der hoheitlichen Aufgaben (Konflikt)
    - Keine Entwicklung der privaten Forstunternehmer seit 20 J.
    - Fast nur freihändige Arbeitsvergabe auf Basis der aktuellen Schwellen
- ▲ **Aufbauformen :**
    - Spezialisierter Forstbetrieb
    - Differenzierter Kommunalbetrieb

(gemäss Def. B. Pauli)
  - ▲ **Holzmarkt :**
    - Jeder Förster verkauft sein Holz
    - Keine regionale oder kantonale Vermarktungsstruktur
    - Keine Transparenz der Offerte und der Anfrage

12

CANTON DU VALAIS  
KANTON WALLIS

## Einige Kennzahlen aus dem Schutzwald (2015)

- ▲ Die Höhe der Holzerntebruttokosten ist relativ hoch : ca. Fr.190.-/M3 im Schutzwald (2015)
- ▲ Die Höhe der Holzverkaufserträge ist relativ niedrig : ca. Fr.64.-/M3 (2015) (ohne liegendgelassenes Holz)
- ▲ Die Eingriffsstärke ist relativ tief : 75 M3/Ha (inkl. Liegendgelassenes Holz 26%) / Gemäss den letzten LIDAR-Angaben beträgt das 15% des Vorrates.
- ▲ Mit Fr.10'000.- /Ha ist die Finanzierungshöhe im Wallis relativ hoch
- ▲ Mit ca. 1500 Ha behandelte Schutzwaldfläche beträgt die Wiederkehrperiodizität ung. 50J.

### Finanzierungsmodelle :

- Deckung der effektive Kosten
- Pauschal pro m3
- Pauschal pro Ha (11'000.- => 10'000.- => 9'000.-)
- Differenzierter Pauschal pro Ha (?)

### Bilanz :

- Die finanzielle Lage der Forstreviere ist gesund (ung. 18 Millionen in den Forstreservfonds)
- Das Finanzierungssystem hat keinen Fortschritt im Bereich der Wirtschaftlichkeit verursacht

## Wie weiter ?

### ▲ Ziel 1

So viel Schutzwaldfläche mit den verfügbaren öffentlichen Mitteln bewirtschaften  
(=> Bestverfahren)

### ▲ Ziel 2

Mehr Holz zum geeigneten Preis aus dem Wald für die Holzwirtschaft liefern

### ▲ Ziel 3

Die hoheitlichen Aufgaben des Staates gewährleisten

### ▲ Ziel 4

Grundsätzliche kompetente geeignete effiziente forstliche Strukturen beibehalten

## Wie weiter ?

### ▲ Massnahme 1

- Finanzierung auf geeignetem Niveau und mit Anreizeffekt (?)
- Öffentliches Beschaffungswesen als Hebel nutzen (?) zugunsten einer Marktöffnung

### ▲ Massnahme 2

- Schaffung einer Vermarktungsorganisation fördern

### ▲ Massnahme 3

- Vertrag zw. Forstrevier und Kanton für eine klare Aufgaben-delegierung und mit Finanzierung und Controlling
- Prioritätsklärung zw. Forstrevier und Forstbetrieb

### ▲ Massnahme 4

- Die strategische Überlegung in der Strukturen fördern
- Den Wandel begleiten und fördern

15

CANTON DU VALAIS  
KANTON VALAIS

## Fazit ?

- ▲ Der Widerstand zum Wandel ist effektiv sehr gross, besonders wenn es finanziell keine Dringlichkeit gibt
- ▲ Wegen der herrschende Ideologie sind weder Fragen, noch Vorschläge, noch Massnahmen spontan willkommen und angenommen
- ▲ Genaue Angaben betreffend Wald, Waldbewirtschaftung und Wirtschaftlichkeit fehlen zu oft, um das geeignete Finanzierungssystem zu definieren
- ▲ Das effektivste Hebelmittel des Staates ist die Finanzierung : das gesetzliche und politische Umfeld macht den Spielraum doch eher eng (auch wegen Ideologie und Mitteilung?)

16

CANTON DU VALAIS  
KANTON VALAIS



## Zukunft ?

- ▶ Mehr Vernunft und weniger Emotion als Basis für die Entwicklung der Nachhaltigkeit
- ▶ Wirtschaftliche Effizienz so hoch wie Waldbau bewerten, in der Bildung und in der Praxis
- ▶ Wirtschaftliche Indikatoren noch schärfer entwickelt
- ▶ Anreizeffekt : konkrete Modelle entwickeln

17

CANTON DU VALAIS  
KANTON VALAIS



**DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT**

18

CANTON DU VALAIS  
KANTON VALAIS